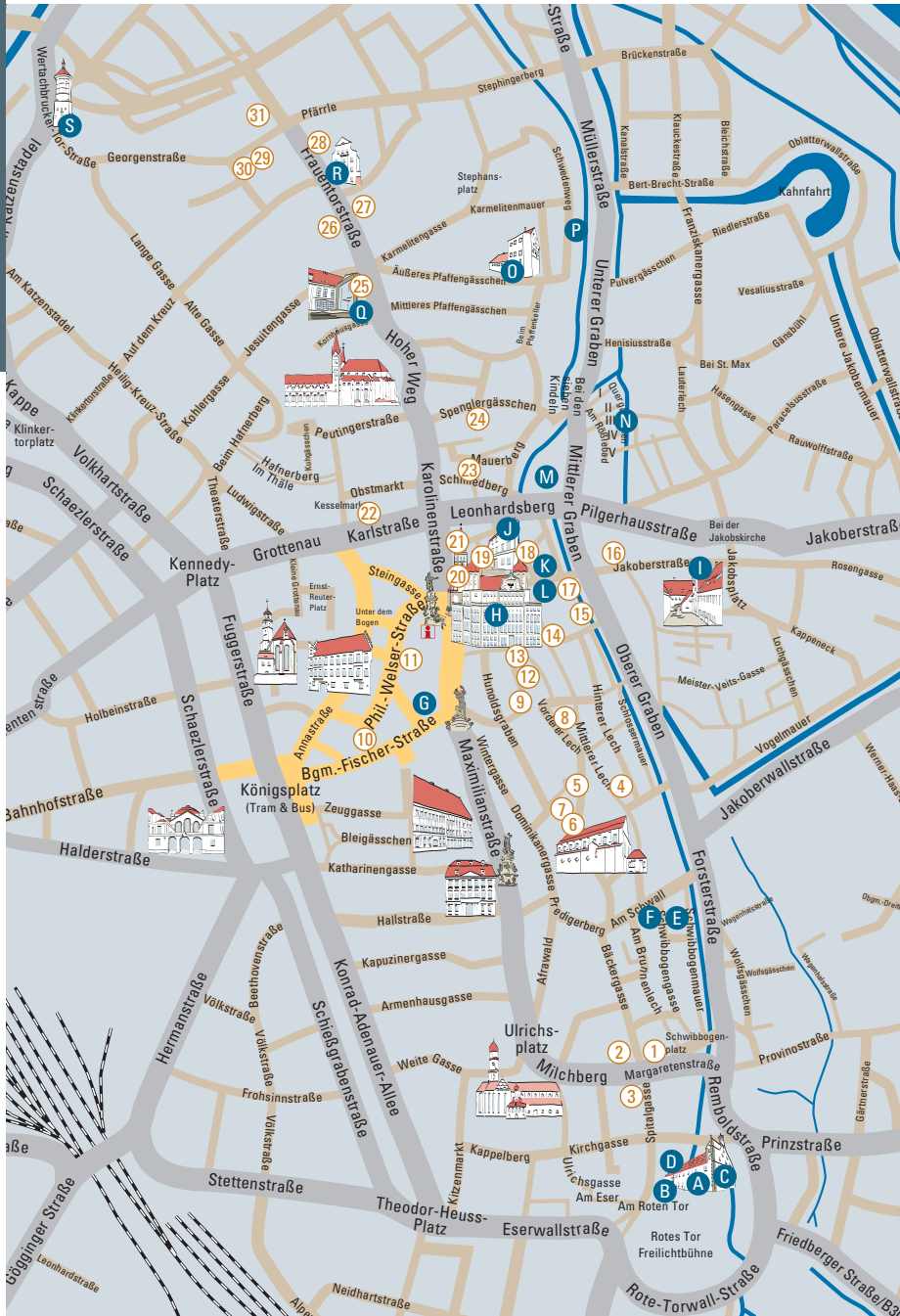




# Handwerk in Augsburg

Der Augsburger Handwerkerweg





## Betriebe des Augsburger Handwerkerwegs

- ① Schuhhaus Gerner ..... S. 28
- ② Coiffeur Schöllhorn ..... S. 29
- ③ Bäckerei Laxgang ..... S. 30
- ④ Goldschmiede Herzblut ..... S. 36
- ⑤ Gerberei Aigner ..... S. 37
- ⑥ Nähatelier Rein.Design ..... S. 38
- ⑦ Metallarbeiten Janitzky ..... S. 39
- ⑧ Blickpunkt Optik ..... S. 42
- ⑨ Die Töpferei ..... S. 43
- ⑩ Goldschmiedehaus Schmedding ..... S. 48
- ⑪ Goldschmiede Werner ..... S. 49
- ⑫ Alte Silberschmiede ..... S. 52
- ⑬ Modesalon Anita Miller ..... S. 53
- ⑭ Friseursalon Matteo ..... S. 55
- ⑮ Goldschmiede Ammer ..... S. 56
- ⑯ Bäckerei Sirin ..... S. 57
- ⑰ Wachskunst Späth ..... S. 59
- ⑱ Papiermanufaktur Wengenmayr ..... S. 60
- ⑲ Konditorei Euringer ..... S. 64
- ⑳ Goldschmiede Eidel ..... S. 66
- ㉑ „König von Flandern“ ..... S. 67
- ㉒ Goldschmiede Fries-Arauner ..... S. 68
- ㉓ Glock Pelzdesign ..... S. 69
- ㉔ Goldschmiede Zaiß ..... S. 72
- ㉕ Hutsalon am Dom ..... S. 75
- ㉖ Goldschmiede Bader ..... S. 78

- ㉗ Uhren Holl ..... S. 79
- ㉘ Augenoptiker Roland A. Frank ..... S. 81
- ㉙ Geigenbauerin Niedt-Wagenbrenner ..... S. 82
- ㉚ Korbflechterin van Kempen ..... S. 83
- ㉛ Beschriftungen Hosp ..... S. 84

## Sehenswertes & Handwerk

- A Handwerkermuseum ..... S. 20
- B Wasserwerk am Roten Tor ..... S. 24
- C Kräutergarten beim Rabenbad ..... S. 26
- D Wollmarkt ..... S. 27
- E Schäfflerhof ..... S. 34
- F Wasserrad ..... S. 35
- G Weberhaus ..... S. 45
- H Rathaus/Goldener Saal ..... S. 54
- I Fuggerei ..... S. 58
- J Brechthaus ..... S. 61
- K Stadtmetzg ..... S. 62
- L Kresslesmühle ..... S. 63
- M Altes Stadtbad ..... S. 70
- N Gedenktafel für Salomon Iidler ..... S. 71
- O Wohnhaus H. G. Mozarts und Wieselhaus ..... S. 73
- P Steinerner Mann ..... S. 74
- Q Diözesanmuseum ..... S. 76
- R Mozarthaus ..... S. 80
- S Wertachbrucker Tor ..... S. 85



Der 1367 eingewanderte Hans Fugger war zwar Mitglied der Weberzunft, saß aber nicht mehr am Webstuhl, sondern betrieb Handelsgeschäfte.

Stadt Tore wurden gebaut, und die Stadtbefestigung verstärkt. Seit den 1370er Jahren wurde von den Webern in großem Stil Barchent hergestellt, ein Mischgewebe aus Leinen und Baumwolle, wobei die Baumwolle aus Venedig eingeführt werden musste, was den Warenaustausch mit der „Serenissima“ enorm verstärkte. Augsburg wurde im Lauf des 15. Jahrhunderts neben Nürnberg der wichtigste oberdeutsche Handelspartner der Adriametropole.

Die Weber waren seit dieser Zeit zahlenmäßig das stärkste Handwerk. Anno 1367 wanderte – so erzählt das „Ehrenbuch der Fugger“ – ein Weber aus Graben nach Augsburg ein, dessen Nachkommen das wirtschaftliche Gesicht der Stadt maßgeblich bestimmten: Hans Fugger. Nach der Zunftrevolution wurde als Zeichen der jungen Bürgermacht 1385 ein

Rathaus aus Stein gebaut, das einen Vorgängerbau aus Holz ersetzte. Ab 1389 entstand das Zunfthaus der Weber, 1391 wurde das Zunfthaus der Metzger im Norden des Perlachplatzes gebaut, 1398 das Zunfthaus der Bäcker beim Rathaus errichtet.

Der wirtschaftliche Aufstieg des Handwerks setzte sich im 15. Jahrhundert trotz einer Wirtschaftskrise in der Zeit um 1450/60 fort. Eine vom Rat der Stadt veranlasste Zählung selbstständiger Handwerksbetriebe führte im Jahr 1475 auf: 550 Weber, 200 Maurer, Zimmerleute, Hafner und Müller, 163 Krämer, Säckler und Gürtler, 140 Schmiede, Maler und Goldschlager, 140 Metzger und 140 Brauer, 124 Schuster, 109 Bäcker, 99 Kaufleute, 98 Schneider, 70 Lodenmacher, 38 Schäffler und 31 Bader.

Politische Streitigkeiten zwischen der reichen Kaufmannszunft und dem mächtigen Bürgermeister Ulrich Schwarz – einem Zimmermann – führten 1478 zur Hinrichtung des selbstbewussten Bürgermeisters



und werfen ein Schlaglicht auf die Konflikte, die zwischen den Zünften um die politische Vorherrschaft in der Stadt ausgefochten wurde.

Die engen Kontakte zum Haus Habsburg machten Augsburg um 1500 zur inoffiziellen Hauptstadt des deutschen Reichs. Der zumeist in Kriege verwickelte Kaiser Maximilian I. (1459–1519) ließ Augsburg durch seine Kriegsrüstungen auch zu einer Hauptstadt der Plattner (Hersteller von Rüstungen), Büchsenmacher und Kanonengießler werden. Die wirtschaftliche Blüte der Stadt nützte auch dem Kaiser, der sich seine Kriege und sonstigen politischen Abenteuer durch Geld aus Augsburg finanzieren ließ: vor allem durch den Bankier Jakob Fugger (1459–1525) – den reichsten Unternehmer seiner Zeit – aber auch durch die Welser.

Die Reformation, die sich seit den 1520er Jahren auch in Augsburg ausbreitete, fiel in der Reichsstadt auch deshalb auf so fruchtbaren Boden, weil die Handwerker in der Unter-

Die Wappentafel aus dem Herwart'schen Ehrenbuch von 1544 zeigt neben den Namen und Wappen von zwölf Familien des Patriziats Namen und Zunftzeichen von 17 Zünften.

stadt und in den Vorstädten schnell zu Anhängern der neuen Lehre wurden. Bei ihnen dominierten die Lehren

Ein Zunftpokal der Brauer belegt die große Bedeutung ihres Handwerks.





**A** Die Exponate stammen aus allen Teilen des bayerischen Schwabens

## Das Schwäbische Handwerkermuseum stellt rund 40 Handwerksberufe vor

Ganz im Südosten der Altstadt findet sich ein Bauensemble, das zum Eindrucksvollsten zählt, was Augsburg an Architektur und Technologie in der reichsstädtischen Zeit hervorgebracht hat. Das Rote Tor mit seinen Wallanlagen, das Heilig-Geist-Spital, die drei Wassertürme, das ehemalige Wohnhaus des Stadtbrunnenmeisters und das Brunnenmeisterhaus sind ein städtebaulicher Schwerpunkt, der es an Bedeutung mit dem Rathausplatz und dessen Gebäuden ohne Weiteres aufnehmen kann. Teil des Ensembles ist das ehemalige Brunnenmeisterhaus, zu dem der Weg durch den Innenhof des Heilig-Geist-Spitals führt. Es beherbergt das Schwäbische Handwerkermuseum.

Schon auf dem Stadtplan von Wolfgang Kilian aus dem Jahr 1626 sieht

*Im sanierten Brunnenmeisterhaus installierte die Handwerkskammer für Schwaben ihr Handwerkermuseum.*

man kleinere Gebäude an der südöstlichen Stadtmauer, die vom bedeutenden Stadtbrunnenmeister Caspar Walter (1701–1769) in den Jahren 1742 bis 1750 zum „Brunnenmeisterhaus“ umgebaut wurden.

Das vom Volksmund so bezeichnete „Brunnenmeisterhaus“ war allerdings nicht das Wohnhaus des Stadtbrunnenmeisters. Wie ein Plan von 1741 zeigt, befand sich im Haupthaus des kleinen Gebäudeensembles unter anderem ein Schöpfwerk, das dem nördlichen, nicht mehr existierenden Brunnenhaus Wasser zuführte: Es wurde in den Kastenturm gepumpt, der die Prachtbrunnen mit Wasser versorgte. Ansonsten diente das Haupthaus wie die beiden nördlich anschließenden Nebengebäude als Werkstätte und Lagerraum der Handwerker, die für die Wartung und Instandsetzung der Wassertürme mit ihren komplizierten technischen Anlagen zuständig waren.



Das Haupthaus bekam ein Walmdach und eine geschweifte Uhrengaupe. Christian Erhard (1730–1805) verzierte Haupt- und Nebengebäude 1777 mit Fresken, die Grottenmotive und Scheinarchitektur zeigten.

Am Hochablass wurde 1879 ein neues Wasserwerk in Betrieb genommen, das die Wasserhebeteknik der Türme und Pumpenanlagen beim Roten Tor überflüssig machte. Auch das Brunnenmeisterhaus verlor damit seine Funktion. Schwere Kriegsschäden aus dem Jahr 1944 be-

*Die Ausstellung im Schwäbischen Handwerkermuseum zeigt historische Werkstätten wie die eines Schuhmachers.*

schleunigten den Niedergang des Gebäudes. Nach dem Zweiten Weltkrieg waren in einem Teil dieses Baukomplexes kurzzeitig handwerkliche Stätten untergebracht. Das ehemals so stolze Brunnenmeisterhaus sah in

*Zunftzeichen im Innenhof des Heilig-Geist-Spitals: Durch den Arkadenhof führt der Weg zum Handwerkerhof.*





12 Ein Originalschauplatz der Augsburger Goldschmiedekunst

## Die Alte Silberschmiede: eine Goldschmiede in einem traditionsreichen Handwerkerhaus

Seit 1977 bewahrt die Familie Bartel in der Alten Silberschmiede in der Pfladergasse den Geist bekannter Goldschmiedefamilien wie der Bruglöcher und Neuss. Das denkmalgeschützte Handwerkerhaus war bereits auf einem Stadtmodell von 1563 zu erkennen, 1670 wurde es erstmals von einem Goldschlager erworben. In diesem traditionsreichen Anwesen betreibt Familie Bartel ein „Schmuckhaus für Gold, Silber und Platin“.

Über den Innenhof führen ein paar Stufen hinunter in die Werkstatt mit den Schaufenstern zur Pfladergasse hin. Über eine hölzerne Außentreppe gelangt man in den früheren oberen Wohnbereich, der als Ausstellungsraum genutzt wird. Auf der anderen Seite wurde die Goldschmiede in einem Anbau erweitert. Der „Edelstein-

*In der Alten Silberschmiede ist der Computer beim Entwurf von Trauringen ein wichtiges Hilfsmittel.*

brunnen“ im Innenhof des Anwesens symbolisiert den ewigen Lauf des Lebens und die Schönheit der Natur.

Brautpaare können in dieser romantischen Altstadt-Atmosphäre ihre Eheringe auswählen. In der sogenannten „Trauringeschmiede“ können sie die Ringe am Computer mitgestalten, bevor diese in alter Goldschmiedetradition hergestellt werden. Und wer sich traut, darf in der Werkstatt seinen Schmuck selbst anfertigen.

### Alte Silberschmiede

Pfladergasse 10  
86150 Augsburg  
Telefon 08 21/3 89 45  
[www.silberschmiede.de](http://www.silberschmiede.de)

Mo – Mi 10 – 18 Uhr,  
Do und Fr 10 – 19 Uhr, Sa 10 – 14 Uhr

Tipp: Ums Eck liegt das feine Restaurant „Die Ecke“ (Elias-Holl-Platz 2).



Eine „Zeitreise“ mit Stoffen der 1960er und 1970er Jahre

13

## Eine Meisterin schneidert Retro-Mode in knalligen Farben und mit großen Mustern

Bummelt man durch die Pfladergasse fällt ein kleines Schaufenster mit poppigen Farben ins Auge. Dort bietet der Modosalon Anita Miller eine Zeitreise in die 1960er und 1970er Jahre: Ausgefallene Modelle mit kunterbunten Retro-Stoffen in knalligen Farben und mit großen Mustern.

### Modosalon Anita Miller

Pfladergasse 8  
86150 Augsburg  
Telefon 08 21/9 06 93 19  
[www.anitamiller.de](http://www.anitamiller.de)

Di, Do, Fr 12 – 17 Uhr  
und nach Vereinbarung

Tipp: Von der Pfladergasse ist man nur wenige Schritte vom sogenannten „Gignouxhaus“ (Vorderer Lech 8) entfernt. In diesem Bauwerk führte Anna Barbara Gignoux (1725–1796) ab 1771 die drittgrößte Textilmanufaktur in der Textilstadt Augsburg.

Die gelernte Schneidermeisterin und Schnitt- und Entwurfsdirektrice verarbeitet hauptsächlich Originalstoffe aus dieser Zeit. Woher sie diese Textilien bekommt, bleibt allerdings ihr wohlgehetetes Geschäftsgeheimnis. Anita Miller schneidert daraus jedenfalls hübsche Kleider und pfliffige Röcke, die manchen Kunden an seine Kindheit erinnern.

Anita Miller entwirft ihre Modelle selbst, die Schnittmuster werden von Hand gefertigt und mit viel Liebe zum Detail hergestellt. Schwerpunkte bilden neben Kleidern und Röcken Accessoires wie Geldbeutel, Armstulpen, Täschchen, Gürtel, Überzüge für Wärmflaschen und was man sich sonst noch so alles vorstellen kann, um den Alltag ein bisschen bunter werden zu lassen.

*Bunte Retro-Stoffe werden unter den Händen von Schneidermeisterin Anita Miller zur Mode von heute.*



## 29 Eine Geigenbaumeisterin hält die Familientradition aufrecht

### In der Geigenbauerwerkstatt werden Instrumente und Bogen gebaut und repariert

Ute Niedt-Wagenbrenner hat bei einem Geigenbauer gelernt und die Berufsfachschule für Geigenbauer in Mittenwald besucht. Bereits ihr Urgroßvater und ihr Großvater waren Geigenbauer. Diese lange Familientradition hält die Augsburgere Geigenbaumeisterin seit mehr als 20 Jahren aufrecht.

Ihr ist es wichtig, den optischen und akustischen Charme einer Geige, einer Bratsche oder eines Cellos voll zur Wirkung zu bringen. In ihrer Meisterwerkstatt im Augsburgere Georgsviertel werden Instrument und Bogen in Zusammenarbeit mit dem Musiker aufeinander abgestimmt. Das spezielle Interesse der Geigenbaumeisterin gehört dem Bogenbau und der Bogenreparatur. Für einen Geigenbogen verarbeitet sie 160

*Und die Decke hängt voller Geigen – Blick in die Werkstatt der Geigenbaumeisterin Ute Niedt-Wagenbrenner.*

weiße Pferdeschweif-Haare. Ute Niedt-Wagenbrenners Kunden sind nicht nur Musiker und Musikschulen, sondern auch Eltern, die für ihr Kind das erste Instrument suchen. In derartigen Fällen verleiht die Geigenbaumeisterin dann schon einmal eine 1/32 Geige, damit die Musikerkarriere nicht zu kostspielig beginnt.

#### Ute Niedt-Wagenbrenner

Georgenstraße 21  
86152 Augsburg  
Telefon 08 21/5 08 80 88  
[www.niedt-geigenbau.de](http://www.niedt-geigenbau.de)

Besichtigung nach Vereinbarung

Tipp: Die Geigenmacherin arbeitet im selben Haus wie Korbmacherin Anja van Kempfen. Schräg gegenüber liegt St. Georg – die Kirche, wo Leopold Mozart, Vater und Lehrer W. A. Mozarts, getauft wurde. Auch zum Mozarthaus ist es nicht weit.



## 30 Die selten gewordene Handwerkskunst der Korbmachermeisterin

### In der Werkstatt Anja van Kempens kann man sich buchstäblich einen Korb holen

Korbmacher sind selten geworden. Bei Anja van Kempfen kann man noch die Ursprünglichkeit und den Reiz des alten Handwerks erleben. Dabei sind auch heute, wie schon vor Jahrtausenden, geschickte Hände das wichtigste Werkzeug.

Anja van Kempfen hat die Staatliche Fachschule für Korbflechterei in Lichtenfels besucht. Seit 2004 hat die Korbmachermeisterin in einem

#### Anja van Kempfen

Georgenstraße 21  
86152 Augsburg  
Telefon 08 21/2 61 37 52  
[www.korbflechterin.de](http://www.korbflechterin.de)

Besichtigung nach Vereinbarung

Tipp: Die Korbmacherwerkstatt liegt im selben Haus wie die Werkstatt der Geigenbauerin Ute Niedt-Wagenbrenner.

Gebäude im Georgsviertel ihre eigene Werkstatt. In diesem Handwerkerhaus befand sich übrigens bis 1950 eine Kupferkesselschmiede.

Die Korbmacherin lässt sich über die Schulter schauen, wenn sie mit alten Techniken und ohne jede Maschine aus Weiden und Peddigrohr Körbe flicht, mit Binsen und Rattanschienen beschädigte Stuhlflechtreste restauriert, eine Wäschtruhe nach Maß anfertigt oder auch einen verloren gegangenen Henkel ersetzt.

Die Korbmachermeisterin bietet ihre Arbeiten sowohl auf modernen als auch historischen Märkten an. Damit die Kunst der Korbmacherei nicht verloren geht, gibt Anja van Kempfen in regelmäßig angebotenen Kursen ihr handwerkliches Wissen weiter.

*Geübte Hände sind das wichtigste Handwerkszeug der Korbmachermeisterin Anja van Kempfen.*



## Der Augsburger Handwerkerweg

Römische Schmiede, Steinmetze und Töpfer zählten zu den ersten Augsburger Handwerkern. Im Mittelalter zog das Wasser der Lechkanäle nicht nur Mühlen und Hammerwerke, sondern auch Gerber, Kürschner und Färber an. Tausende Weber machten die Augsburger Textilwirtschaft zu einer der bedeutendsten Europas. Die Bauten des Maurermeisters Elias Holl prägen die Stadt. Große Maler wie Hans Holbein d. Ä. oder Hans Burgkmair d. Ä. verstanden sich als Handwerker. Augsburgs Gold- und Silberschmiede belieferten die Residenzen Europas. Die Augsburger Vorfahren Wolfgang Amadé Mozarts waren Maurermeister und Buchbinder. Dieser Stadtführer erzählt diese Geschichte(n) und leitet zu Sehenswürdigkeiten des Augsburger Handwerks.

Der bundesweit einzigartige Augsburger Handwerkerweg leitet zu über 30 Betrieben in der Altstadt und informiert so zu den unterschiedlichsten Berufen – Gold- und Silberschmied, Optiker, Uhrmacher, Geigenbauer, Kürschner, Gerber, Schneider, Metallbauer, Schuhmacher, Bäcker, Konditor, Friseur, Wachsbildner, Töpfer und einige mehr... Sie alle gewähren Einblicke in die Welt des Handwerks von heute. Einer der Höhepunkte auf dem Handwerkerweg ist das Schwäbische Handwerkermuseum. Es informiert zu altem Handwerk vom Bader bis zum Zimmermann, aber auch zu Zünften und Innungen.

Wolfgang Wallenta | Heike Abend-Sadeh  
Hrsg. Regio Augsburg Tourismus GmbH  
96 Seiten, 87 Abb., EUR 8,90  
ISBN 978-3-939645-38-2



context  
medien und  
verlag